

Beilage zur Weiskerik-Zeitung.

Nr. 94.

Dienstag, den 13. August 1901.

67. Jahrgang.

Sächsisches.

— Einfaches. Das einfache Bier ist eine Wohlthat in den heißen Tagen, allein in der modernen Zeit nicht selten recht verachtet. Sogar der Handwerksgefelle genirt sich jetzt gar oft, sich in ein Gartenrestaurant zu einem Glas Einfach zu setzen, selbst wenn er allein ist, noch weniger in Gesellschaft, am Wenigsten in Damenbegleitung. Denn man würde sich nicht als „fein“ geriren. Nun ist aber Thatsache, daß in großer Sommerhitze schwere, alkoholhaltige Biere wie Gift wirken. Sie regen auf, unterstützen noch die Wärme durch beschleunigten Pulsschlag und verdicken das Blut, erzeugen neuen Durst, statt allen diesen entgegen zu wirken, folglich ist es nicht anders, als bloß rein vernünftig, in den heißen Tagen nur blutverdünnendes, kühlendes Einfach zu trinken.

— Der letzte diesjährige Alpensonderzug, welcher den 14. August nach München, Salzburg, Bad Reichenhall, Ruffstein und Lindau abgelaufen wird, verläßt Leipzig (Bayer. Bf.) 3 Uhr 15 Min. Nachm., Dresden (Hauptbf.) 2 Uhr 00 Min. Nachm. und Chemnitz 5 Uhr 30 Min. Nachmittags. Alles Nähere ist aus der Uebersicht über die genannten Sonderzüge zu ersehen, welche bei allen größeren sächsischen Staatsbahnstationen, sowie bei den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrcheine (in Dresden-A., Wiener Str. Nr. 2) unentgeltlich abgegeben wird. Brieflichen Bestellungen sind zur Frankirung 3 Pf. in Marken beizulegen.

— Beim Herannahen der Herbstübungen wird wiederholt empfohlen, Postsendungen für die an den Übungen theilnehmenden Offiziere und Mannschaften nicht nach den Marschquartieren, sondern stets nach den ständigen Garnisonorten zu richten, da die schleunige und richtige Zuführung der Sendungen an die Empfänger auf solche Weise am besten gesichert ist. Ferner ist es unumgänglich notwendig, in den Aufschriften der Postsendungen außer dem Familiennamen auch den Dienstgrad und Truppentheil (Regiment, Bataillon, Kompagnie, Eskadron, Batterie u.) genau anzugeben, falls nicht unerwünschte Verzögerungen in der Ueberkunft eintreten sollen. Auch wolle man nichts postlagernd senden.

— Durch die Unfälle der Kinder, sich bei Erwachsenen auf den Tritt des Fahrrades zu stellen, zog sich der

Knabe Rottka von Rieschütz bei Lommahsch einen bedauerlichen Unfall zu. Von Diera kommend, hatte er den Obstpächter H. am Dieraer Berge gebeten, ein Stüchchen mitfahren zu dürfen, was ihm auch gewährt wurde. In der Nähe der Neumühle nun scheint dem Knaben das Bein ermüdet zu sein, er gerieth mit dem rechten Fuß in das Hinterrad, wobei ihm die große Zehe zur Hälfte ab und ein Theil aus dem Fuße gerissen wurde.

— Vom Krach! Die Dresdner Getreidefirma Weltmann & Schlegler ist in Zahlungsstodungen gerathen. Doch ist eine volle Befriedigung der Gläubiger zu erhoffen. — Der in Bad Sooden a. d. Werra zur Kur sich aufhaltende Kaufmann Lehmann aus Leipzig, der bei dem Leipziger Bankkrach ca. 170 000 M. verlor, ist infolgedessen irrsinnig geworden. — Der in Berlin bei der Vorlegung eines Cheks in der Filiale der Dresdner Bank Verhaftete stammt aus Warschau. Er ist ein berüchtigter Chedfälscher; dessen Bildniß sich längst im Verbrecheralbum befindet. — Bei der Sparskasse des Vorschußvereins Wüstewaltersdorf fehlen 100 000 M. Der Kassirer hat sich erschossen. Der Konkurs wurde angemeldet. — Aus Kaiserslautern wird geschrieben: Der Vorsitzende des Vorschußvereins in Landstuhl, seit 3 Wochen flüchtig, wird steckbrieflich verfolgt. Es fehlt Dedung für Wechselaccepte im Betrage von 200 000 M. Der Staatsanwalt beschlagnahmte die Bücher. Die Firma Bum & Herle hat die Zahlungen eingestellt. — Die Waggonfabrik für elektrische Bahnen vorm. Busch in Hamburg verlangt von ihren Aktionären Zahlung von 33 1/3 Proz. auf die Aktien. Sie stand im Zusammenhange mit der „Dresdner Kreditanstalt“ und den Nummerwerken.

Dresden. Ueber das Vermögen des Inhabers der Firma Schnädelbach hier wurde der Konkurs eröffnet.

— Das Dresdner Rathhaus hat bereits jetzt, also noch lange, bevor es steht, nicht weniger als 8 Mill. gekostet, für diese Summe sind die werthvollen Grundstücke angekauft worden, die zur Abrundung des Terrains nöthig waren. Die Ausführung des Baues selbst dürfte ebenfalls wieder 8 Mill. kosten, so daß also die Gesamtkosten des Baues sich auf 16 Mill. stellen würden. Ein hübsches Sämmchen bei den schlechten Zeiten.

— Baumeister Hartwig aus Dresden wurde von dem in Hannover versammelten Hausbesitzertag zum Verbandsdirektor ernannt.

— Größeres Unheil hätte in der Nacht zum Freitag durch ein aufsichtslos auf dem Kaiser Wilhelm-Platz in Dresden stehendes Automobil sehr leicht entstehen können. Von Unberufenen war das Fahrzeug in Betrieb gesetzt worden und raste führerlos über genannten Platz nach der Fleischergasse, wo es durch den Anprall an eine Wand demolirt wurde und infolgedessen stehen blieb. Weiteres Unheil wurde glücklicherweise, weil der Platz menschenleer war, verhütet. Dem Eigentümer des Automobils ist ein Verlust von ca. 2000 M. entstanden. Das Fahrzeug selbst hat 6000 M. gekostet.

— Zu einer von der Blasewitzer Gemeindeverwaltung ausgeschriebenen Stelle eines Kopisten hatten sich 90, zu derjenigen eines Vollstreckungsbeamten 70 Bewerber gemeldet.

— Der berühmte alte, früher im „Schillergarten“ zu Blasewitz prangende Myrtenbaum, der über 200 Jahre alt ist und aus dem Nachlasse des Staatsministers Grafen Beust stammt, steht wiederum in voller Blüthe. Er befindet sich jetzt im Kurhause Friedewald in der Pöhnitz. Für jeden Naturfreund ist der Anblick des seltenen Baumes mit seinen Tausenden von Blüten einzig schön.

— Der Kassenbote der Trachauser Ortskrankenkasse ist verschwunden, mit ihm 400 M. Auch sind die Bücher nicht in Ordnung.

— Dem Arresthausbaue in Baugen sind 2 Sträflinge entwichen, ohne daß sie bis jetzt wieder erlangt worden sind. Doch weiß man von dem Einen, daß er sich in die Löbauer Gegend, wo seine Eltern wohnen, begeben hat. Dort ist er Nachts eingestiegen, hat des Vaters neue Kleider angezogen und hat noch 83 Thaler eingesteckt, ehe er seine Flucht weiter fortgesetzt hat.

— Eine Frau Christiane Schmidt in Cunsdorf hat es jetzt trotz ihres hohen Greisenalters von 83 Jahren fertig gebracht, mehrere Schwaden Hafer zu mähen.

— An Blutvergiftung verstarb die Frau des Gutsvogts Sch. der vereinigten Landesanstalten Hubertusbürg. Dieselbe hatte sich eine kleine Rißwunde an einem